

gürtel“ vom byzantinischen Kaiser verliehen bekam, wird freilich nirgends sonst erwähnt und klingt verwunderlich. Aber am Schluß der „Historia de regno Siciliae“ erzählt Hugo Falcandus (oder wer sonst sie schrieb), nach der Vertreibung des Großkanzlers und Erzbischofs Stephan habe man am Hof von Palermo gefürchtet, er könnte mit Rat und Hilfe des byzantinischen Kaisers, „der, wie man sagte, seine Gesandten wohlwollend aufgenommen hatte“, das Königreich Sizilien bedrohen⁹⁹). Wer diese Gesandten waren und wann sie Kaiser Manuel I. aufsuchten, erfährt man nicht. Stephans treuer Parteigänger und Verwandter Hugo Lupinus könnte wohl von ihm nach Byzanz geschickt und von Manuel mit dem manchmal auch an auswärtige Fürsten und Große verliehenen Titel Protospatharios geehrt worden sein, dessen Abzeichen eine goldene Halskette mit Edelsteinen war¹⁰⁰). Wenn darauf die Vita Joachims mit dem gewiß nicht ganz aus der Luft gegriffenen Hinweis auf die *pompa cinguli militaris* anspielt und wenn die Vermutung zutrifft, daß Hugo Lupinus als Graf von Catanzaro dem Abt Joachim von Corazzo den Ort Petralata schenkte, so kann wiederum nur jemand, der mit den Personen und Verhältnissen aus eigener Kenntnis sehr gut vertraut war, in solchen Andeutungen über den „mächtigen Mann jener Gegend“ gesprochen haben, ohne ihn zu nennen — vielleicht aus politischen Rücksichten der Zeit nach Hugos Tod; auch König Tankred wird in der Vita nie mit Namen genannt.

Die politischen Verhältnisse Süditaliens beginnen seitdem überhaupt auf Joachims Leben und Denken einzuwirken. Noch während der friedlichen Regierung König Wilhelms II., der am 18. November 1189 mit 35 Jahren starb, soll Joachim einigen seiner Mönche die bald bevorstehenden Wirren prophezeit haben: „Beginnen sie nicht noch in diesem Jahr, so habe ich nicht von Gott die Gabe der Erkenntnis (*intelligentia*) erhalten.“ Das muß schon im Jahre 1189 gesagt sein, in dem es sich „erfüllte“, obgleich es in der Vita kurz vor der Schenkung von Petralata, vor dem Besuch bei Clemens III. in Rom, vor der Entlastung von

⁹⁹) (Hugo Falcandus) Liber de regno Sic. ed. Siragusa S. 165.

¹⁰⁰) R. Guillard, Études sur l'histoire administrative de l'Empire Byzantin: Le Protospathaire, Byzantion 25—27 (1955/57) 649 ff., über das Abzeichen S. 691, über Verleihung des Titels an Ausländer S. 693 ff. F. Dölger, dem ich diesen Hinweis verdanke, meinte auf meine Anfrage: „Damit stimmt die Angabe der Vita: *pompa cinguli militaris ab imperatore Constantinop. sibi ... collati* nicht übel überein.“ Sollten die unklaren Worte *pro imitanda regia tunc ad ipsum legatione* etwa besagen, Hugo sei nicht als Gesandter des Königs, aber wie in Nachahmung einer königlichen Gesandtschaft bei Kaiser Manuel gewesen — im Auftrag des gestürzten Großkanzlers Stephan?